

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

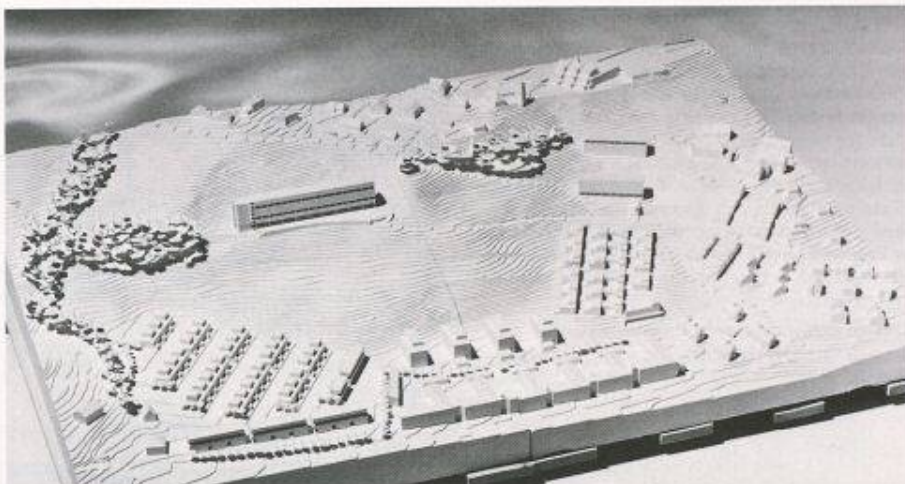
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Armin Benz, Martin Engeler, St. Gallen;**  
Mitarbeiter: **Markus Buschor**

Das Projekt weist zwei sich gegenüberstehende Grundhaltungen auf: Die erste, positive Reaktion besteht in der Freihaltung des Hanges und der differenzierten, verdichteten Bebauungstypen am Hangfuss und im südlichen Hangbereich. Die zweite negative Reaktion verunmöglicht ein durchführbares Gesamtkonzept. Das in der Mitte des Hanges eingesetzte Solitärgebäude wirkt als Fremdkörper und nicht zur Gesamtanlage gehörend. Auch die beiden nordseits angelegten mehrgeschossigen Gebäude für Wohnen und öffentliche Nutzungen vermögen sich nicht überzeugend ins Siedlungsgebiet zu integrieren.



## Aktuell

### Création d'une formation européenne en systèmes de communication

(EPFL) «Eurécom», tel est le nom du premier institut international de formation d'ingénieurs en systèmes de communication créé par l'École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) et l'École nationale supérieure des télécommunications (Télécom Paris).

La première volée – une trentaine d'étudiants – se retrouvera en mars 1992 au siège d'Eurécom, dans l'enceinte du plus grand technopole d'Europe, à So-

phia Antipolis près de Nice. Dans le nouvel espace économique et industriel qui s'esquisse en Europe, ce partenariat international s'avère particulièrement important pour les futurs ingénieurs autant que pour les industriels.

Les deux institutions fondatrices, l'EPFL et Télécom Paris, ont mis à profit la complémentarité de leurs approches, de leurs structures et de leurs méthodes pédagogiques pour dévelop-

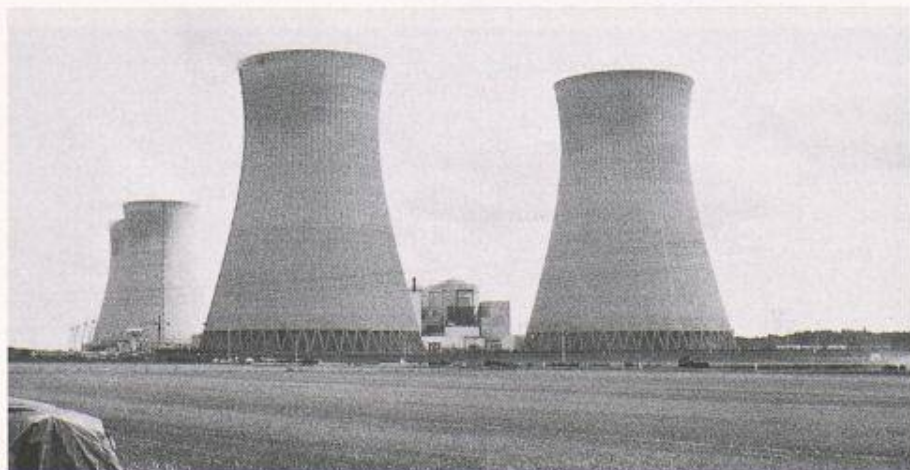
per un système inédit de formation. Les études complètes, d'une durée de cinq ans, incluent une année d'études et de stages industriels dans un environnement scientifique et industriel idoine puisque Sophia Antipolis est généralement considéré comme centre d'excellence européen des technologies de l'informatique et de la communication.

L'institut Eurécom a défini trois axes d'enseignement et de recherche: la communication d'entreprise, la communication multimédia et les communications mobiles. Ces axes seront développés en collaboration avec des partenaires industriels, des centres de recherche ainsi que les PTT helvétiques et français.

### Noch mehr Strom aus Frankreich

(SVA) 1991 haben die schweizerischen Strombezüge aus Frankreich im Vergleich zum Vorjahr (13,6 Mia. kWh) weiter zugenommen und insgesamt 14 Mia. kWh erreicht. Wie die Electricité de France (EDF) mitteilte, erhöhten

sich ihre Elektrizitätsexporte im vergangenen Jahr um 18 Prozent auf rund 54 Mia. kWh. Grösste Abnehmer waren neben der Schweiz Grossbritannien mit 16,8 Mia. kWh und Italien mit 13,1 Mia. kWh.



Ein französisches Kraftwerk in der Nähe der Stadt Gien (Bild: Comet)

### Wasserkraftanteil der Kantone sehr unterschiedlich

(VSE) Die Stromproduktion aus Wasserkraft in der Schweiz ist in den Kantonen sehr unterschiedlich. Die drei Alpenkantone Wallis, Graubünden und Tessin erzeugen zusammen rund 60% des Schweizer Stroms aus Wasserkraft. Auch Bern, Aargau und Uri liefern gemeinsam mit über 20% beträchtliche Strommengen. So sind diese sechs Kantone mit rund 80% an der Schweizer Stromproduktion aus Wasserkraft beteiligt.

Die Wasserkraft macht in der Schweiz 59% der Gesamtstromerzeugung aus. Der Anteil der fünf Kernkraftwerke (Standortkantone: Aargau, Bern, Solothurn) beträgt 39%, derjenige aus thermischen Kraftwerken 2%.



## Probebohrungen für die NEAT sind in vollem Gange

(Com.) Seit Mitte März werden in Bürglen Sondierbohrungen durchgeführt, um Klarheit über den Felsverlauf im Schächental zu erhalten. Im Rahmen des NEAT-Projektes soll mit diesen ersten Bohrungen abgeklärt werden, ob dieser unterste, flache Abschnitt des

Schächentals mit einem Tunnel unterquert werden kann.

Unser Bild zeigt die Bohrmannschaft, die noch unter winterlichen Bedingungen im Gebiet «Gosmermatte» (Bürglen UR) zu arbeiten hat. (Bild: Comet)

## Sicherheits-Check Zug um Zug

(FhG) Nur höchstens vier Minuten benötigt Auropa für die Materialprüfung aller 120 Räder eines Intercity Express. Das zerstörungsfreie Prüfgerät wurde von Physikern und Ingenieuren des Fraunhofer-Instituts IziP in Saarbrücken entwickelt und wird nun auch im Bereich der Schnellschienenwege von Berlin und München installiert. Die erste Anlage war von industriellen Lizenznehmern für den Bundesbahn-

Standort Hamburg gebaut und in Betrieb genommen worden. Dort hat sich das System in der Praxis blendend bewährt.

Auropa arbeitet mit Ultraschallgebern, die an den Gleisen tieffrequente Oberflächenwellen abstrahlen. Die Prüffrequenz dringt in die Räder langsam passierender Eisenbahnwagen ein und ermittelt verborgene Risse, Rissnester oder eventuelle Materialausbröckelungen. Ein Mikroprozessor digitalisiert und speichert die Sonogramme. Am Gleis sind zwei identische Schallköpfe versetzt angebracht, so dass jedes Rad im Prüflauf doppelt durchstrahlt werden kann. Das System arbeitet bei jedem Wetter.

Inzwischen haben auch die skandinavischen, britischen, spanischen und französischen Eisenbahnen Interesse an Auropa angemeldet. Der wachsende Bedarf an Ultraschallprüfungen im Schienenverkehr hängt vor allem mit der Entwicklung der Hochgeschwindigkeitszüge zusammen. Amerikanische und kanadische Eisenbahngesellschaften wollen Auropa-Checkpoints jedoch auch für schwere Güterzüge installieren.



Die Auropa-Prüfanlage sitzt da, wo der Materialverschleiss am grössten ist: am Kontaktpunkt Rad/Schiene (Bild: Fraunhofer Gesellschaft)

## Ganz kurz

### Unternehmens-Geschäftsberichte

(pd) Das Geschäftsjahr 1991 der **Elektrowatt-Gruppe** schloss in allen drei Unternehmensbereichen (Energie, Industrie, Dienstleistungen) mit verbesserten Ergebnissen ab. Der Umsatz stieg um 6% auf 4,53 Mia. Fr., wovon rund 61% im Ausland, namentlich im EG-Raum erzielt wurden. Der Cash-flow erhöhte sich um 7% auf 539 Mio. Fr. Das Gesamtergebnis der Gruppe beträgt 209 Mio. Fr. Der Anteil der Elektrowatt AG daran beträgt 84% und liegt mit 176 Mio. Fr. um 11% über dem Vorjahr.

(pd) Der Geschäftsbericht 1991 der **Zürcher Ziegeleien** beginnt mit den Worten: «In der Bauwirtschaft der Schweiz liegt ein schwieriges Jahr hinter uns». Trotz der markanten Abschwächung im Neubaubereich konnte die Gruppe ZZ den Gesamtertrag um 14 Mio. Fr. oder um 2,6% auf 556,5 Mio. Fr. leicht erhöhen. Die Verkaufsumsätze verzeichneten eine Steigerung von 11,3 Mio. Fr. auf 520,9 Mio. Fr. Der Cash-flow des Konzerns erreicht mit 74,8 Mio. Fr. beinahe das Ergebnis des Vorjahres von 75,4 Mio.

(pd) Der für Bauausstattungsprodukte (in den Bereichen Bodenbeläge, Wandbeläge, Oberflächenmaterialien, Chemotech) international tätige **Forbo Konzern** hat im Geschäftsjahr 1991 seine Aktivitäten weiter ausgebaut. Der Bruttoumsatz stieg um 6% auf 1,79 Mia. Fr. Der Cash-flow erreichte 125 Mio. Fr. und liegt 3% über dem Vorjahr. Der Konzerngewinn war mit 50,4 Mio. Fr. gegenüber 53,3 Mio. im Vorjahr leicht rückläufig. Der Gewinn der Forbo Holding AG beträgt 24,2 Mio. Fr.

(pd) Erfreuliches berichtet die **SLM** (Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik), ein Mitglied des Sulzer-Konzerns, über das Geschäftsjahr 1991. Der hohe Auftragsbestand aus dem Vorjahr und der Zuwachs an Neubestellungen (321 Mio. Fr.) prägen das abgelaufene Jahr. Im Zentrum des Bestellzuwachses stand ein Grossauftrag des Indonesischen Transportministeriums für West-Sumatra. Die SBB bestellten weitere 45 Triebköpfe für die Zürcher S-Bahn. Der Umsatzerlös stieg gegenüber dem Vorjahr um 17% auf 154 Mio. Fr. an. Der Reingewinn belief sich auf 4,14 Mio. Fr.